

Einleitung



Dennis Savini, 1955 geboren, hat nach der Schule die Lehre als Fotograf gemacht und ist seither der visuellen Welt verpflichtet. Er ist ein unbedingter Ästhet und innerhalb der Werbewelt ein in vielen Bereichen erfahrener Profi der Spitzenklasse. Mit seinem bekannten Fotostudio in Zürich ist er ein sehr gefragter Spezialist für Schmuck, Uhren, Food, Porträts und Geschäftsberichte. Diverse Veröffentlichungen in Büchern und Publikationen zur Fachfotografie sowie zahllose Artikel in vielen Ländern, machten ihn zum Begriff für eine stilvolle, klare und kreative Bildsprache. Als Gründungs- und jahrelanges Vorstandsmitglied der vfg (vereinigung fotografischer gestalterInnen) half er mit, den Beruf neu zu definieren und kreativ auszurichten. Seit nunmehr 10 Jahren ist er an der cap-fotoschule beteiligt, an der er auch unterrichtet.

Ich freue mich sehr, Ihnen hier die zweite, ergänzte und korrigierte Auflage meines Masterclass-Workshop-Buchs zu präsentieren. Die erste Auflage erreichte bereits über 12 000 Fotografen und wurde in zwei weitere Sprachen übersetzt. Viele direkte Kommentare und E-Mails haben mir bestätigt, dass der Sinn und Zweck des Buchs erreicht wurde. Das hat mich ermutigt, die zweite, noch etwas erweiterte Auflage in Angriff zu nehmen.

Warum schrieb ich dieses Buch? Bei den Workshops, die ich vor allem zusammen mit Sinar in der Schweiz und einigen Ländern in Europa und Asien gegeben habe, ist mir ein Umstand immer wieder aufgefallen: In vielen Ländern fehlt eine handwerkliche Grundausbildung zum Fotografen, wie sie beispielsweise in der Schweiz oder in Deutschland angeboten wird. Fotografie wird zwar vielerorts an Kunsthochschulen gelehrt, aber der handwerkliche Teil des Berufs bleibt dabei mehr oder weniger unberücksichtigt. Oft müssen sich die jungen Fotografen diesen Teil selbst beibringen oder durch Assistenzen bei anderen Fotografen erwerben. Sie sind in ihrem Fachgebiet zum Teil sehr gute Fotografen, es fehlt ihnen aber das breite Grundwissen, das ihnen ermöglichen würde, auch in anderen Gebieten ihres Berufs erfolgreich zu sein.

Den Grundmauern eines Hauses vergleichbar, bildet die handwerkliche Grundausbildung die Basis des Fotografenberufs. Ein solides, handwerkliches Können ist zudem eine der Voraussetzungen erfolgreicher selbstständiger Tätigkeit. Sie ermöglicht es, Aufträge professionell abzuwickeln und die verschiedenen Ansprüche der Kunden zufriedenzustellen. Ebenfalls nicht ganz unwichtig ist die dadurch geschaffene berufliche Souveränität und Sicherheit, die zu besserer Arbeitseffizienz und damit direkt zu besserer Rentabilität führt.

Last, not least bietet gutes Handwerk die Basis für Kreativität. Erst der sichere Umgang mit den Arbeitsmitteln schafft nämlich die Freiheit, sie kreativ einzusetzen. Und je mehr Sie wissen, desto größer wird Ihr Repertoire werden und umso ungebundener Ihre Möglichkeiten. Ein solides Basiswissen ist also die beste Investition, die Sie machen können!

Bei der Vorbereitung der Workshops habe ich mich immer wieder gefragt, wie ich die Inhalte noch besser vermitteln und nach den Workshops etwas Bleibendes zurücklassen könnte. Einen Workshop in Buchform zu verfassen, war eine naheliegende Idee. Aber wie?

Da ich neben dem Fotografieren auch sehr gerne koche und mich dabei häufig von Kochbüchern inspirieren lasse, war die Form bald klar. Wenn es Spitzenköchen gelingt, ihre oft aufwendigen Rezepte für Hobbyköche nachvollziehbar darzustellen, sollte Ähnliches auch Fotografen gelingen. Ich übernahm also deren Methode und zerlegte den Prozess in die Vorbereitung (Props), die Arbeitsschritte (Steps) und die Bildbearbeitung (Post Produktion). Das Ganze ergänzte ich mit Aufbauskiizzen und den technischen Daten, alles ausführlich genug, damit der Leser die „Rezepte nachkochen“ kann. Die Beispiele sind dabei als Basisrezepte zu verstehen, die Sie natürlich variieren und an Ihre Ideen anpassen können, so wie ich das bei den Kochrezepten auch immer wieder mache. Ebenfalls sind alle im Buch aufgeführten Geräte natürlich nicht zwingend und maßgebend: Fühlen Sie sich frei, sie durch andere zu ersetzen, mit denen Sie lieber arbeiten.

Ich hoffe sehr, dass es Ihnen damit gelingt, Ihre fotografischen Kenntnisse und Fähigkeiten zu verbessern und damit mehr Erfolg in Ihrem Beruf zu haben.

PS: Der Lesbarkeit zuliebe spreche ich im Text nur in einer, der männlichen Person. Mit Fotograf ist aber immer auch die Fotografin gemeint. Ich hoffe, das Gleichstellungsbüro verzeiht mir.